

Wir schaffen Lernraum!

In diesem POOL-Workshop begaben sich die SchülerInnen auf die Suche nach Lernorten innerhalb unseres Schulgebäudes. Losgelöst von konventionellen Lernvorstellungen wird der Schulraum nach individuellen Lernorten abgetastet. Eingangsbereiche, Stiegenaufgänge, Schulhof, Nischen und Gänge werden zu Orten des Wissenserwerbs.



Zielsetzung:

Im Rahmen des Workshops suchten die SchülerInnen innerhalb unseres Schulareals nach Räumen, die für verschiedene Lernbedürfnisse nutzbar gemacht werden können. Der Lebens- und Lernraum Schule wird insofern neu definiert, als das gesamte Schulareal zum Lernraum erklärt wird. Gesucht wird nach Räumen der Kommunikation, des Rückzugs, des Austausches, des Beobachtens, der Bewegung und der Information außerhalb des Klassenraums.

Auf diese Art wird ganz bewusst ein Negativabdruck des Schulareals hergestellt, in dem nicht die Klassenräume im Fokus unserer Aufmerksamkeit liegen, sondern die scheinbar nebensächlichen Raumeinheiten und im Schulalltag untergenutzten Räume.

1. Einführung

Unsere Lernräume haben sich seit Generationen kaum verändert. Nach wie vor ist das Klassenzimmer der vorherrschende Lernort, in dem meist in 50-Minuteneinheiten Wissen vermittelt wird.

Der Schulraum weist eine Vielfalt an weniger genutzten Räumen auf, zu denen die SchülerInnen nur losen Bezug haben. Dies hauptsächlich deshalb, da der Unterricht im Klassenraum oder in den Werkräumen und Sachräumen stattfindet. Viele Räume werden lediglich als Durchgangsraum, nur außerhalb der Unterrichtszeit oder gar nicht in Anspruch genommen. Diese Räume stellen als Lernräume ein Potenzial dar, das bisher ungenutzt ist. In diesem Workshop wollten wir dieses Potenzial überprüfen.

2. Bedarfsanalyse

Nach einer einführenden Geschichte wurden die SchülerInnen nach ihren bevorzugten Lernarten gefragt. Sie präsentierten ihre Lernformen auf „Post-It“ Zetteln an der Tafel. Die Ergebnisse wurden nach Gruppen sortiert. So entstand ein Tafelbild mit verschiedenen Lerntypen. Für die Lerntypen mit den meisten Nennungen wurden Räume geplant.



3. Raumbeschreibung:

Welche Eigenschaften soll der Raum haben?
Zu jedem Lerntyp wurde eine Kleingruppe gebildet. Mit Hilfe von vorgegebenen Raumbegriffen, beschrieb jede Gruppe ihren Raum.

4. Raumanalyse:

Gemeinsam machte die Klasse eine Exkursion durch das Schulareal. Jede Gruppe suchte nach dem geeigneten Ort für ihren Raum. ABER: Die Klassenräume waren von der Suche ausgenommen. Untersucht wurden der Schulvorplatz, das Stiegenhaus, die Aula, Nischen, Gänge, ...

Die Grenzen der geeigneten Orte wurden mit Klebeband am Boden abgeklebt.



5. Modell des Lernraums

Jede Gruppe schnitt eine Bodenplatte des gewählten Raums aus Karton aus. Auf dieser Platte wurde ein Modell des Lernraums aus Karton, Papier, Styrodur, Stoffresten, Filz, Tapeten, Strohhalmen, Korken usw. errichtet.

6. Präsentation

Jeder Lernraum wurde vor der Klasse präsentiert. Die Modelle wurden im Eingangsbereich der Schule ausgestellt.

